

BEZUG AUF LIEBE PRESSEFREUNDE...

Reutlinger Nachrichten (lu) vom 21.10.89:

Neubeginn mit Tradition / THEATER IN DER TONNE – Bühnenexperiment mit Engagement und einigem Gelingen. In der Fünferreihe der Intendanten (...) steht mit Ewa Teilmans erstmals eine Frau dem Ensemble vor (...). Neu an der Teilmans-Konzeption ist, eine Spielzeit unter ein Überthema zu stellen (...). Ein vielversprechender Anfangserfolg der umsichtigen Teilmans-Frau- und Mannschaft (...). Wie viel Schaffenskraft zu „investieren“ ist, um vergnüglich unterhaltsames und hintersinnendes Schauspiel auf die Bühnenbretter zu stellen, davon zeugen und überzeugen schon die ersten Neubeginnschritte.

GEA (can) vom 23.03.90:

Ist der neue Spielplan der letzte von Intendantin Ewa Teilmans?

„Ich mag Reutlingen“, beteuert sie, „aber ich möchte mich nicht verbrauchen“. In der Tat ist es so, dass der Kleintheaterbetrieb auch einen Menschen wie Ewa Teilmans, die vom Ensemble als wahres Arbeitstier bewundert wird, überfordern kann. (...)

Bitter konstatiert die Theaterchefin:

„Man hat den Eindruck, dass die TONNE für die Stadt der Narr ist, den man sich hält und mit liberalem Desinteresse bedenkt.“ Vor solchem Hintergrund verausgabte sie sich natürlich besonders ungern. (...)

Sie klagt: „Ich habe hier zu wenig künstlerische Freiheit in Form von Freizeit. Ich kann nichts mehr aufsuchen, nichts mehr anschauen, nicht mehr nach draußen kommunizieren. Ich habe den Eindruck, dass ich ständig aus meinen Reserven schöpfe, aber nicht Neues dazukommen kann. Das liegt an der Struktur der TONNE, die nur unter der Vorraussetzung funktioniert: Ausbeutung aller Kräfte.“

Vor allem die aus finanziellen Gründen geforderten Abstecher belasten das Ensemble. Dreißig Abstecher pro Jahr mit zehn Leuten – das ist eigentlich ein Landestheaterbetrieb, findet Ewa Teilmans. Viel Zeit kostete es auch, gute Leute nach Reutlingen zu holen. Denn nicht mal mit Geld könne sie die Provinz schmackhaft machen, weil es nicht zur Verfügung steht. Da nicht der attraktive Ort und nicht die attraktive Gage reize, könne sie allenfalls mit einem angenehmen Betriebsklima locken, erklärt Ewa Teilmans. Das wiederum setzt voraus, dass die Schauspieler nicht gestresst sind. Das sind sie aber, wenn sie dauernd spielen und reisen müssen. (...)

STATISTIK DER SPIELZEITEN 1988 - 1991:

Ohne Gastspiele, Lesungen, Matinéen, etc.:

- 33878 verkaufte Eintrittskarten
- 574 gespielte Vorstellungen
- durchschnittlich 32 gespielte Vorstellungen einer Inszenierung
- durchschnittlich 55 verkaufte Karten pro Vorstellung
- Platzausnutzung 68,75 % in drei Jahren

Und noch mehr:

In der ersten Spielzeit fanden regelmäßige Theaterfrühschoppen statt. In sonntäglichen Matinéen war dies eine gute Möglichkeit, Ensemble und Publikum kennenzulernen.

Vorbereitend auf die Strindberg-Inszenierung FRÄULEIN JULIE bereitete das ganze Ensemble eine szenische Lesung STRINDBERGS INFERNO – LUST AUF STRINDBERG vor, die, von Musik und Liedern begleitet, mehrmals gezeigt wurde.

Zum „Tag der offenen Tür“ der Volkshochschule erzählten im Nov. '89 tt-Schauspieler im „Gruselkabinett“ Geschichten von Poe.

Im Büro der Leiterin gaben Schauspieler des Theaters Sirius und der TONNE anlässlich der „Mitternachtsbibliothek“ im Herbst '89 eine Lesung erotischer Geschichten.

Im Januar '90 wurden die ersten Kontakte zu dem Ostberliner Autor Gerd Knappe und dem bis dahin in der DDR verbotenen Verlag „Autoren-Kollegium“ hergestellt, als nach Öffnung der Grenzen eine Lesung und Diskussion mit drei Autoren und dem Verlagsleiter Harald Müller im tt stattfand.

Im Rahmen der Inszenierung der Sophoklesschen ANTIGONE bereitete das Ensemble zwei Lesungen aus KÖNIG ÖDIPUS und ÖDIPUS AUF KOLONOS vor, um damit die Sophokles-Familientrilogie komplett dem Publikum vorstellen zu können. Reges Interesse, besonders von Schulen!

Kurz vor Beginn des Golfkrieges im Januar '91 hat das tt vor dem Theater eine Mahnwache postiert, die viele Tage vom Ensemble und vielen Reutlingern wahrgenommen und besetzt wurde. Als durch die politische Lage eine Änderung des Spielplans angebracht war, hat das Ensemble eine musikalische Lesung mit Texten und Gedichten gegen den Krieg vorbereitet. Ein reges Interesse fand auch die Podiumsdiskussion zur Grundsatzfrage nach der direkten politischen Betätigung eines Theaters, an der neben Vertretern anderer Theater und des Reutlinger Publikums auch Mitglieder des tt-Kuratoriums teilnahmen. Vorgegangen waren verschiedene Übergriffe und Einbrüche ins Theater, die mit dem politischen Engagement in Verbindung gebracht werden können.

11 Reutlinger Bands gaben auf tt-Initiative ihr erstes gemeinsames Konzert gegen den Krieg im winterkalten Spitalhof.

GEA-Artikel von Monique Cantré, vom 13.08.88:

(...) Die Darstellung auch ernster Themen muss nach Meinung der TONNE-Intendantin immer unterhalten. Ewa Teilmans: „Theater funktioniert nicht über trockene Belehrung, sondern muss über den Weg der Phantasie ein Ort werden des Denken-Müssens. Ein Ort der Imagination, der Spontaneität, der Hoffnung. Der Hoffnung, weil ich finde, dass Theater die Welt verändern wollen muss. Ich finde auch, dass Theater wie jede Kunst deutlich machen muss, was die Meinung derer ist, die die Sache gemacht haben.“ (...)

Wie will sie ihr Theater leiten? Ewa Teilmans: „Alle anhören, alle in Entscheidungsprozesse einbinden. Das gilt in erster Linie für die Stückauswahl. Aber auch sonst ist mir jede Meinung sehr wichtig. Allerdings ist mir klar, dass künstlerische Abläufe nicht demokratisch entschieden werden können, auch nicht Besetzungsfragen, da kann ich nicht sagen: du hattest im letzten Stück eine Hauptrolle, deshalb bekommst du diesmal nur eine Nebenrolle. Um das erweiterte Arbeitspensum, das man sich vorgenommen hat, mit elf Ensemble-Mitgliedern – die gleiche Anzahl wie bisher – schaffen zu können, bedarf es natürlich großer Anstrengungen. (...)

„Das geht natürlich nur, wenn ein guter Ensemblegeist herrscht“, räumt Ewa Teilmans ein. Organisatorisch versucht sie die Arbeitsfülle durch konkrete Aufgabenverteilung anzupacken. Nicht wie bei ihren Vorgängern soll jeder für alles zuständig sein, sondern jedes Ensemblemitglied habe neben seiner Hauptfunktion einen bestimmten Aufgabenbereich übernommen. So kümmere sich eine Schauspielerin um den Kostümfundus, ein Schauspieler sei für die Bar zuständig, zwei für Plakate und Werbung, der Dramaturg werde zusätzlich als Schauspieler eingesetzt, ebenso die Regieassistentin, oder eine Schauspielerin sei für das tägliche Schauspiel- und Körpertraining verantwortlich. Dieses Training sei in der jetzigen Anfangsphase, in der das Ensemble vor allem damit beschäftigt sei, sich kennen zu lernen, besonders bedeutsam, bekräftigt Ewa Teilmans. Es helfe, aus den vielen Einzelpersonen, die sich eben erst zum Arbeiten zusammengefunden hätten, ein Team zu machen. Sie selbst nehme auch daran teil. Es finde allmorgendlich zwei Stunden lang statt und sei unabhängig von der Probenzeit, für die gegenwärtig acht Stunden veranschlagt seien. (...)

FEDERBALL IM TECHNIKUM

Aus der GEA-Kritik von Monique Cantré vom 23.05.90.

Das Reutlinger Theater in der TONNE spielt YVONNE, DIE BURGUNDERPRINZESSIN des Polen Witold Gombrowicz. Für die Inszenierung (...) zeichnet Ewa Teilmans verantwortlich, weil sich Bühnebildner Claudius Rudek und Regisseur Thomas Mai massiv überworfen hatten, der Bühnenbildner Hals über Kopf abreiste und Thomas Mai krank wurde. Das Ergebnis wurde am Himmelfahrtstag der Öffentlichkeit präsentiert. Und es war leider mit Abstand das Schlechteste, was die Teilmans-Truppe bislang produziert hat.

Das ist umso bedauerlicher, als gerade für diese YVONNE ein eindrucksvoller Fabrikraum im Alten Technikum bezogen wurde, der zum Theaterspielen wie geschaffen ist. Die TONNE-Technik hat neben der gelungenen Herichtung der hintersten Halle in den Vorraum noch ein hübsches Café gezaubert. Insgesamt ein phantastisches Kulturforum, das wohl keinen zweiten Kultursommer erleben wird, weil es abgerissen werden soll. (...)

ABSCHIED

Ich habe in den vergangenen 3 Jahren gemeinsam mit meinen Kollegen versucht, dem Reutlinger Theater Profil zu geben, Theater für alle Alter zu machen und Experimente zu wagen; die Beurteilung, in wieweit Sie diese Versuche fruchtbar und gelungen empfanden, möchte ich Ihnen, unserem regelmäßigen Publikum, überlassen. Mir hat die Theaterarbeit in Reutlingen trotz unlegbarer Härten sehr viel Spaß gemacht und der Abschied schmerzt.

„Ja, warum geht sie denn dann?“ mögen Sie sagen. Nun, die strukturellen Bedingungen der TONNE erfordern Innovationen, deren Bewältigung das Full-Time-Engagement einer Leitung überfordern. Da ich, wie Sie wissen, schwerpunktmäßig auch inszeniere und spiele, würde unweigerlich eine Seite zu kurz kommen. Ich habe mich zunächst für mich als Regisseurin und Schauspielerin entschieden und werde das nächste Jahr erst einmal in diesen Funktionen frei an unterschiedlichen Theatern gastieren.

Auswahl der Stücke:

DIE BETTLER-OPER

Von John Gay
(29.09.88)

EIN HUNGERKÜNSTLER/BRIEF AN DEN VATER

Von Franz Kafka
(05.01.89)

SCHULDIG GEBOREN

Von Peter Sichrovsky
(03.02.89)

LEONCE UND LENA

Von Georg Büchner
(01.06.89)

MUSIKVERRÜCKT (Revue)

(31.12.89)

YVONNE, DIE BURGUNDERPRINZESSIN

Von Witold Gombrowicz
(24.05.90, Im Technikum der FHS Reutlingen)

FERDINAND, EIN STIER

Von Ghassan Naasan, nach Munro Leaf
(29.11.90)

LOLA BLAU

Von Georg Kreisler
02.12.90

HEXENKESSEL

Ensembleprojekt in Zusammenarbeit mit Gerhard Majer und Gerd Knappe
05.05.91